

Der heilige Franz von Sales. Gesamtwerke und Konkordanzen

Der heilige Franz von Sales gilt als Begründer einer neuen Schule der Spiritualität, die nach ihm benannt wurde: die salesianische Spiritualität. Indem sie dieser Spiritualität folgten, haben viele Männer und Frauen die Heiligkeit erlangt. Sie kennen zu lernen ist eine Pflicht für alle, die mit dieser Schule der Spiritualität verbunden sind, vor allem für die Ordensgemeinschaften von Männern und Frauen, die in irgendeiner Weise Teil der großen salesianischen Familie sind.

Das Wort *Spiritualität* bedeutet eine Lehre vom geistlichen Leben, d.h. eine Lehre, die sich mit den Grundsätzen der christlichen Vollkommenheit und den Mitteln zu ihrer Erreichung befasst.

Über die *salesianische Spiritualität* schrieb Don Eugenio Ceria:

„Die Lehre vom geistlichen Leben ist im Grunde genommen eine einzige, nämlich die, die in den Seiten des Evangeliums enthalten ist; aber die Entwicklungen und Umsetzungen können und werden unterschiedlich sein. Die drei evangelischen Räte zum Beispiel, die dem Ordensleben zugrunde liegen, bleiben zwar inhaltlich immer gleich, nehmen aber in der Praxis unterschiedliche Formen an, je nach der Verschiedenheit der von den Gründern angestrebten besonderen Ziele, entsprechend den Bedürfnissen und Tendenzen der Zeit. Alle Heiligen und alle Schulen der Heiligkeit, die in der Kirche blühten und blühen, sind im Wesentlichen vom Evangelium inspiriert; aber wie viele zufällige Unterschiede gibt es zwischen ihnen! So haben wir die Spiritualität des heiligen Benedikt, des heiligen Franz von Assisi, des heiligen Dominikus, des heiligen Ignatius und die daraus folgende benediktinische, franziskanische, dominikanische und ignatianische Spiritualität, jede mit ihrem eigenen, unverwechselbaren

Charakter, und doch alle gleichermaßen geeignet, die Seelen zur Vollkommenheit zu führen.

Einige Heilige, wie der heilige Johannes Bosco, haben nicht organisch ihre eigene Lehre vom geistlichen Leben niedergeschrieben, sondern Institutionen geschaffen, in denen sie sie verkörperten und aus deren Studium sie ans Licht gebracht werden kann; andere Heilige hingegen haben nicht nur Institutionen geschaffen, die sich zu einer Form des geistlichen Lebens bekennen, die ihren Ansichten entspricht, und die die Seelen auf dem Weg zur Vollkommenheit nach den von ihnen bevorzugten Normen und Methoden leiten, sondern auch bewusst die Theorien formuliert, die die Grundlage ihres geistlichen Handelns bilden. Einer der letzteren ist der heilige Franz von Sales, der Meister jener Askese, die als *salesianisch* bekannt ist.“

Die salesianische Spiritualität hat in vielen Menschen, die Heiligkeit erlangt haben, ihre Früchte getragen und wurde durch die Heiligsprechung des heiligen Franz von Sales im Jahr 1665 (weniger als 50 Jahre nach seinem Tod) und seine Ernennung zum Kirchenlehrer im Jahr 1877 bestätigt.

Franz von Sales hinterlässt dank Gott und seiner Lebenserfahrung auch ein schriftliches Vermächtnis, in dem die aufschlussreichen Grundsätze der salesianischen Spiritualität zu finden sind, vor allem in der *Philothea*, dem *Theotimus*, den *Geistlichen Gesprächen* und den *Briefen und Predigten*. In der *Philothea* schreibt er für Menschen, die die gewöhnlichen Wege der Heiligkeit beschreiten, im *Theotimus* und in den *Geistlichen Gesprächen* für diejenigen, die auf den Wegen der Kontemplation fortschreiten wollen, und in den *Briefen und Predigten* für die einen wie die anderen.

Im Laufe der Zeit hat es verschiedene Bemühungen gegeben, sein gesamtes französisches Werk in einer Gesamtausgabe zu präsentieren. Zu erwähnen sind die vierbändige Ausgabe von *Béthune Editeur* aus dem Jahr 1836, die neunbändige Ausgabe von *Migne* aus den Jahren 1861 bis 1864, die zehnbändige Ausgabe

von *Berche et Tralin* aus dem Jahr 1898, die zwölfbändige Ausgabe von *Luis Vives* aus dem Jahr 1899 und schließlich die 27-bändige Ausgabe von *Monastère d'Annecy* aus den Jahren 1892 bis 1964, die die vollständigste und zuverlässigste ist.

Erfreulicherweise liegt diese letzte Version des *Monastère d'Annecy* in digitaler Form vor, und wir möchten sie allen, die sie auf Französisch lesen können, zur Verfügung stellen.

Teil	Band	Titel	Thema	S.	Pub.
I		Kontroversschriften	Verteidigung der Autorität der Kirche; Die Regeln des Glaubens; Die Regeln des Glaubens werden in der Katholischen Kirche befolgt.	420	1892
II		Verteidigung der Fahne des Heiligen Kreuzes	Von der Ehre und Tugend des wahren Kreuzes; Von der Ehre und Tugend des Bildes des Kreuzes; Von der Ehre und Tugend des Kreuzzeichens; Von der Qualität der Ehre, die man dem Kreuz schuldet; Von der Art und Weise, das Kreuz zu ehren.	432	1892

III		Anleitung zum frommen Leben (Philothea)	Die Ratschläge und Übungen, die nötig sind, um die Seele von ihrem ersten Wunsch nach dem frommen Leben bis zu einem vollständigen Entschluss, es anzunehmen, zu führen; verschiedene Ratschläge, um die Seele durch das Gebet und die Sakramente zu Gott zu erheben; verschiedene Ratschläge, die die Übung der Tugenden betreffen; die notwendigen Ratschläge gegen die gewöhnlicheren Versuchungen; Übungen und Ratschläge, um die Seele zu erneuern und sie in der Frömmigkeit zu bestätigen.	574	1893
-----	--	---	--	-----	------

IV	1	<u>Abhandlung über die Gottesliebe, I (Theotimus)</u>	Sechs Bücher: Enthält eine Vorbereitung auf die ganze Abhandlung; Geschichte der himmlischen Erzeugung und Geburt der göttlichen Liebe; Vom Fortschritt und der Vollkommenheit der Liebe; Vom Verfall und Verderben der Nächstenliebe; Von den zwei Hauptübungen der heiligen Liebe, die aus Mitleid und Wohlwollen geschehen; Von den Übungen der heiligen Liebe im Gebet.	362	1894
----	---	---	---	-----	------

V	2	Abhandlung über die Gottesliebe, II (Theotimus)	Siebttes Buch: Von der Vereinigung der Seele mit ihrem Gott, die sich im Gebet vervollkommnet; Von der Liebe der Übereinstimmung, durch die wir unseren Willen mit dem Willen Gottes vereinen, der uns durch seine Gebote, Ratschläge und Eingebungen gegeben wird; Von der Liebe der Unterwerfung, durch die unser Wille mit dem Wohlgefallen Gottes vereint wird; Von dem Gebot, Gott über alles zu lieben; Von der souveränen Autorität, die die heilige Liebe über alle Tugenden, Handlungen und Vollkommenheiten der Seele hat; Enthält einige Ratschläge für den Fortschritt der Seele in der heiligen Liebe.	512	1894
VI		Geistliche Gespräche (21)	21 Gespräche	480	1895

VII	1	Predigten (eigenhändig geschrieben), I	1593-1602 – 65 Predigten	492	1896
VIII	2	Predigten (eigenhändig geschrieben), II	1603-1622 – 95 Predigten	448	1897
IX	3	Predigten (Sammlung), I	1613-1620 – 42 Predigten	492	1897
X	4	Predigten (Sammlung), II	1594-1622 – 30 Predigten	480	1898
XI	1	Briefe, I	>1593-1598 – 120 Briefe	486	1900
XII	2	Briefe, II	1599-1604 – 150 Briefe	524	1902
XIII	3	Briefe, III	1605-1608 – 173 Briefe	464	1904
XIV	4	Briefe, IV	1608-1610 – 210 Briefe	480	1906
XV	5	Briefe, V	1611-1613 – 219 Briefe	470	1908
XVI	6	Briefe, VI	1613-1615 – 263 Briefe	484	1910
XVII	7	Briefe, VII	1615-1617 – 172 Briefe	480	1911
XVIII	8	Briefe, VIII	1617-1619 – 233 Briefe	500	1912
XIX	9	Briefe, IX	1619-1620 – 203 Briefe	496	1914
XX	10	Briefe, X	1621-1622 – 221 Briefe	484	1918
XXI	11	Briefe, XI	Briefe ohne Datum – 136 Briefe + 5 Briefe in Band 26	352	1923

XXII	1	Opuscula, I	Erste Reihe: Studien und Intimleben und Zweite Reihe: Apostolat – 48 Opuscula	400	1925
XXIII	2	Opuscula, II	Dritte Reihe. Kontroversschrift und Vierte Reihe. Bischöfliche Verwaltung – 35 Opuscula	448	1928
XXIV	3	Opuscula, III	Vierte Reihe. Bischöfliche Verwaltung und Fünfte Reihe: Grundlagen und Reformen – 141 Opuscula	568	1929
XXV	4	Opuscula, IV	Fünfte Reihe: Grundlagen und Reformen – 20 Opuscula	568	1931
XXVI	5	Opuscula, V	Sechste Reihe: Askese und Mystik – 69 Opuscula	506	1932
XXVII		Analytische Tabelle	Doktrinelles Verzeichnis; Namensverzeichnis; Verzeichnis der Ortsnamen; Schriftenverzeichnis	316	1964

Das ausführliche Verzeichnis aller Gesamtwerke finden Sie [HIER](#).

Die Version der Bände im PDF-Format finden Sie [HIER](#).

Eine Konkordanz der Gesamtwerke in französischer Sprache

finden Sie ebenfalls [HIER](#).

Wir wünschen Ihnen eine fruchtbare Lektüre.

Das Charisma der Anwesenheit und der Hoffnung. Ein Jahr auf Reisen mit Pater Angel

Die Abschwächung der Pandemie hat es dem Generaloberen ermöglicht, seine Reisen wieder aufzunehmen, um die Salesianische Familie in der ganzen Welt zu treffen und sie zu animieren, das Charisma des heiligen Gründers Johannes Bosco zu leben und weiterzugeben. Spanien, Simbabwe, Sambia, Thailand, Ungarn, Brasilien, Indien, Italien, Kroatien, die Vereinigten Staaten und Peru haben den Nachfolger von Don Bosco empfangen und ihm zugehört. Wir stellen Ihnen die Einleitung zu dem Buch vor, das die Geschichte dieser Reisen erzählt.

Der Weltenbummler des salesianischen Charismas

Das Buch, das ich vorzustellen die Ehre habe, ist etwas ganz Besonderes: Es ist die Chronik der Weltreise, die der Generalobere der Salesianer in den letzten fünfzehn Monaten (von Anfang 2022 bis März 2023) unternommen hat, um die Häuser einer Kongregation zu besuchen, die seit langem auf allen Kontinenten präsent ist und die größte „Ordensfamilie“ der katholischen Kirche darstellt. Es handelt sich um eine Familie, die in 136 Ländern der Welt tätig ist und deren globale Dimensionen ihren Präsidenten (und seine engsten Mitarbeiter) dazu veranlassen, ständig mit dem Koffer in der Hand zu leben, die in den verschiedenen Nationen verstreuten

Brüder und Schwestern zu treffen, die spezifischen Situationen kennen zu lernen und die Wirksamkeit des erzieherischen Charismas von Don Bosco, das das Markenzeichen dieser einzigartigen „multinationalen“ Glaubensgemeinschaft ist, in den verschiedenen Kulturen zu überwachen.



Das Buch veranschaulicht also eine der wichtigsten Aufgaben, die mit der Rolle des Generaloberen der Salesianer verbunden sind, nämlich eine weltweite Kongregation nicht nur aus der Ferne (vom Hauptsitz in Rom aus) zu leiten, sondern so viel wie möglich „de visu“, denn auch im digitalen Zeitalter stellen die Beziehungen von Angesicht zu Angesicht, das persönliche Wissen, der Austausch von Erfahrungen, das „Dabeisein“ in bestimmten „aktuellen“ Momenten den Mehrwert eines jeden menschlichen und geistlichen Unternehmens dar. Ein Wert, der im Übrigen ganz und gar den menschlichen Zügen von Don Ángel Fernández Artime entspricht, dem zehnten Nachfolger Don Boscos, der, seit er an der Spitze der salesianischen Familie steht (seit 2014), bereits rund 100 Werke in der ganzen Welt besucht hat und sich auf diese Weise (natürlich in geringerem Umfang) dem „Weltenbummler“-Stil der Katholizität anpasst, der die jüngsten Pontifex, insbesondere Johannes Paul II. und den aktuellen Papst, geprägt hat.

Die Welttournee von Don Artime wurde nach einer erzwungenen Unterbrechung in den Jahren 2020-2021 (wegen des Ausbruchs der Pandemie überall) im Jahr 2022 mit neuem Elan fortgesetzt, mit einer Reihe von Etappen, die ihn nach und nach auf iberischen Boden führten, in zwei afrikanische Länder (Simbabwe und Sambia), auf den Spuren der Salesianer-Mission in Thailand, in Ungarn, in Frankreich, in Brasilia und Belo Horizonte, in sechs Provinzen Indiens (in zwei verschiedenen Zeiträumen), in Kroatien, in den Vereinigten Staaten und Kanada, in Peru und in einigen italienischen Regionen.

Allseitige Besuche, nicht nur Feierlichkeiten



Viedma, Argentinien – März 2023

Das Bild vom „Auf und Ab“ oder der bloßen Feier wichtiger Ereignisse passt nicht zu den Besuchen des Generaloberen. Seine Anwesenheit wird oft von Salesianer-Häusern oder -Provinzen erbeten, um einen bedeutenden Meilenstein in ihrer Geschichte zu feiern, wie z.B. den 100. oder 50. Jahrestag der Gründung, den Beginn eines neuen Werkes, die Ablegung der Gelübde oder die Priesterweihe neuer Mitbrüder, das Gedenken an salesianische Persönlichkeiten, die für die verschiedenen Länder und für die gesamte Kirche beispielhaft sind. Die feierliche Absicht ist jedoch immer Teil eines Treffens, das reich an Inhalten und Vergleichen über den Gesundheitszustand des salesianischen Charismas in der lokalen Realität ist.

Daher der vielfältige Charakter dieser Besuche, die von Momenten des Feierns und des Blicks nach oben, des Durchschneidens des Bandes und der Unterscheidung, der emotionalen Beteiligung und der gegenseitigen Verpflichtungen, der Berichterstattung über die Situation und der Konzentration auf die erzieherischen Herausforderungen geprägt sind; alles Momente, die die verschiedenen Zweige der großen Familie (Salesianer, Don-Bosco-Schwestern, Ex-Schüler, usw.), oft auch Bischöfe und die gesamte Kirche einbeziehen.), oft auch Bischöfe und Geistliche der Ortskirche; aber vor allem die jungen Menschen, deren Zuhören und Führung in der DNA der salesianischen Pädagogik liegt.

Dem Nachfolger Don Boscós wird nicht nur gehuldigt (und in den „heißesten“ Gegenden der Welt „wie ein König empfangen“, mit den „Gewändern und Symbolen der lokalen Behörden“ geehrt), sondern er wird auch zum Objekt großer Erwartungen, eines „Wortes“, das sowohl beruhigt als auch den Horizont erweitert. Hier zeigt sich eines der wertvollsten Merkmale dieser Besuche

„ad gentes“: die Haltung des Generaloberen als „Kommunikationsgefäß“, als „Bindeglied“ zwischen dem, was die salesianische Familie in den verschiedenen Regionen der Welt lebt und plant: von der reifen, nachdenklichen, manchmal müden Gangart, die auf dem alten Kontinent zu beobachten ist, bis hin zur Dynamik in Afrika und im Osten; von den „bewährten Verfahren“ in einigen Ländern bis hin zu den Schwierigkeiten und Problemen, die anderswo auftreten. Ein weiterer Vergleich betrifft die Aufnahme der Hinweise, die aus dem letzten Generalkapitel der Kongregation (dem 28.) hervorgegangen sind, in den verschiedenen Salesianer-Provinzen, um sicherzustellen, dass alle auf die gemeinsamen Ziele eingestimmt sind.

Und es ist der Brückenschlag zwischen den verschiedenen salesianischen Gebieten und „Seelen“ auf der ganzen Welt, bei dem der Generalobere von den „Wundern“ spricht, die er erlebt. Wenn er alle daran erinnert, dass das, was die Kongregation groß macht, vor allem die „minimalen“ Präsenzen sind, wie der Salesianer-Missionar aus der Tschechischen Republik, der in Sibirien lebt, mitten im Eis, und eine 1000 km entfernte Gemeinde hat, zu der er es schafft, nur einmal im Monat zu kommen; eine Gelegenheit, die von den Gläubigen des Ortes gesegnet wird und sie sagen lässt, dass „Gott uns nicht vergessen hat“.

Oder wenn er die Aufmerksamkeit auf die Erlösung eines Landes lenkt, das im Dezember 2004 von der größten Naturkatastrophe der Neuzeit heimgesucht wurde, dem Tsunami, der 230.000 Tote und Tausende Vermisste forderte und ganze Länder zerstörte. Ausgerechnet in einem der am stärksten betroffenen Gebiete wurde ein Salesianer-Haus wiedergeboren, das viele Waisenkinder aufnimmt, die nach vielen Jahren wieder aufblühen: „12% dieser Don Bosco Jungen/Mädchen haben die Universität besucht; 15% haben ihre technischen Studien in unseren Berufsschulen fortgesetzt; mehr als 50% haben nach Abschluss der öffentlichen Schule eine Arbeit gefunden, mit der sie ihr Leben unabhängig beginnen können“.

Schlüsselwörter

Es gibt ein Leitmotiv bei all diesen Besuchen: die Beschwörung bestimmter Schlüsselwörter, die die besondere Mission der Söhne Don Boscos bekräftigen, die dazu berufen sind, sich um die Jugend zu kümmern, aber mit einer besonderen Aufmerksamkeit und Methode, mit einer „salesianischen“ Pädagogik in der Tat, die im Laufe der Geschichte Gegenstand langer Überlegungen war. Einige dieser „Ikonen“ sind die Aphorismen, die der heilige Gründer einführte, um seine pädagogischen Intuitionen zusammenzufassen; andere sind jüngeren Datums, haben aber denselben Charakter und dienen dazu, das salesianische Charisma im Laufe der Jahre angesichts neuer anspruchsvoller Herausforderungen zu aktualisieren.

Die Berichte über die Besuche des Generaloberen in den Salesianer-Häusern auf der ganzen Welt sind voll von diesen Appellen. In erster Linie „an die jungen Menschen zu glauben“, „den jungen Menschen treu zu sein“, auf ihr Potenzial zu vertrauen, Vertrauen zu vermitteln; das bedeutet, ihnen gegenüber nicht voreingenommen zu sein, sie mit Empathie auf ihrem Weg zu begleiten, sie in schwierigen Momenten zu unterstützen, Werte zu vermitteln und Freiheit zu inspirieren. Der Aufruf zum Vertrauen beinhaltet auch die Verpflichtung, „die Träume junger Menschen zum Leben zu erwecken“, sie dazu zu bringen, wieder in großen Dimensionen zu denken und nicht mit gestutzten Flügeln zu leben; eine Warnung, die eher auf die neuen Generationen in reifen Gesellschaften (im Westen) als auf die in Schwellenländern zuzutreffen scheint.



Australien – April 2023

Es gibt auch viele Verweise auf zwei Begriffe (Liebe und Herz), die in der zeitgenössischen Kultur viel missbraucht werden, die aber in der Pädagogik Don Boscos die Stärken einer erzieherischen Perspektive darstellen: „*die Jungen lieben*“, ihnen zu verstehen geben, dass „*man sie liebt*“ (man widmet

ihnen sein Leben), und „*sich selbst lieben lassen*“; Bilder, die sich direkt aus der großen Intuition des Heiligen ableiten, dass „*Erziehung eine Herzenssache ist*“.

Andere fruchtbare Bilder sind jene, die der anhaltenden „*Aktualität des Präventionssystems*“ und dem Kriterium gewidmet sind, das es wirksam machen kann: jenem „*salesianischen Sakrament der Präsenz unter den Jugendlichen*“ (wie es der Generalobere definiert), das das Wissen fördert, das Teilen hervorbringt, den Austausch und die pädagogische Leidenschaft schafft.

Die jüngste Ikone ist die herzliche Einladung an alle Salesianer-Gemeinschaften auf der ganzen Welt, „*ein anderes Valdocco*“ zu sein, den wesentlichen Merkmalen einer Mission treu zu bleiben, die im 19. Jahrhundert in Turin geboren wurde, aber in Zeit und Raum einen universellen Wert hat. Ein „*anderes Valdocco*“ zu sein bedeutet, in allen Breitengraden die Wahl des Bereichs der Volkserziehung zu erneuern und sein Leben für den Teil der Gesellschaft einzusetzen, der zu Don Boscos Zeiten die „arme und verlassene Jugend“ war und der heute das Profil der benachteiligten, „gefährdeten“, von der Gesellschaft ausgebeuteten und ausrangierten Jugendlichen annimmt, derjenigen, die in den städtischen und existenziellen Randgebieten leben. „Valdocco“ ist das Symbol für die globale „menschliche Nachbarschaft“, der die Staatsbürgerschaft verliehen werden muss, die ihren Protagonisten entdecken muss, um sich vollständig in die Gesellschaft einzugliedern und zu emanzipieren.

Zunehmend multikulturelle Umgebungen

Die Weltreise des Generaloberen macht auch deutlich, wie sich die Physiognomie der Kongregation durch die jüngsten Migrationsströme aus dem Süden und Osten der Welt (teilweise aufgrund dramatischer Ereignisse/Situationen) in Richtung des Alten Kontinents und Nordamerikas, durch eine demografische Entwicklung, die die Schwellenländer überflutet und die entwickelteren Nationen belastet, und ganz allgemein durch die Tendenz zur Vermischung der Bevölkerungen auf dem Planeten

Erde verändert.



Sambia – April 2022

Auch das salesianische Umfeld (wie die gesamte Katholizität) ist von dieser Dynamik betroffen und hört nicht auf, sich zu verändern. Afrika und der Osten sind heute die Gebiete mit den meisten Berufungen und dem höchsten Prozentsatz an Salesianern in Ausbildung; daher werden sie von den Missionsländern aus nach und nach ein immer größeres Gewicht in der Bilanz der Kongregation haben.

In allen Breitengraden beherbergen die Häuser der Salesianer junge Menschen aus verschiedenen Kulturen, oft mit unterschiedlichen Religionen und Ethnien. Da das Charisma Don Boscos (obwohl es in einem bestimmten kulturellen und religiösen Kontext entstanden ist) keine „konfessionellen“ Grenzen kennt, infiziert es auch diejenigen, die anders leben und glauben. So prägt diese multikulturelle Prägung heute viele salesianische Umgebungen (Oratorien und Schulen) in Europa und Nordamerika und ist ein konstitutives Merkmal der Werke der Söhne Don Boscos in Asien, Afrika und Lateinamerika. In Asien zum Beispiel sind die Salesianer in Gebieten präsent, in denen die Bevölkerung zu 90% muslimisch oder buddhistisch ist, in einem Kontext, der sie einerseits zutiefst herausfordert und andererseits Dialog und Austausch erfordert. In diesen Ländern, die von verschiedenen Kulturen und Religionen geprägt sind, in diesen Laboratorien des anthropologischen Austausches, gibt es ein ganzes Bündel von Überlegungen und Erfahrungen, die es verdient haben, gesammelt und vertieft zu werden, auch um eine Kongregation und eine Kirche, die dazu berufen ist, in einer zunehmend globalen Welt Zeugnis für eine bestimmte Botschaft abzulegen, besser zu positionieren.

Neue pädagogische Herausforderungen

Die Kongregation hat die Erziehung der jungen Menschen immer als ihre unveräußerliche Aufgabe und als Herausforderung betrachtet. Aber es ist eine Herausforderung, die je nach historischen Momenten besondere Züge annimmt. Nach den Gesprächen von Don Arttime mit den jungen Menschen, die er auf seiner Weltreise getroffen hat, zeichnen sich heute einige bemerkenswerte Prioritäten in diesem Bereich ab.

Zum einen muss sich die Bildung mit der digitalen Kultur auseinandersetzen, die heute die Erfahrung der neuen Generationen durchdringt und deren großes Potenzial im Rahmen einer harmonischen Nutzung verstanden werden muss, um Ungleichgewichte oder bestrafende Folgen zu vermeiden. Der in salesianischen Kreisen kursierende Vorschlag, „digitale Höfe“ einzurichten, entspricht daher diesem Bedürfnis und verteuft ein heute unverzichtbares Instrument nicht, sondern nimmt es in einen konstruktiven Ansatz auf.

Andererseits geht es bei der „Vorbereitung der Jugend auf das Leben“ in der heutigen Zeit auch um die Aufmerksamkeit, die die neuen Generationen der Umweltfrage widmen müssen, der Pflege und dem Schutz einer Schöpfung, die durch ein unkluges Weltsystem gefährdet ist, für das die Erwachsenen eine große Verantwortung tragen, dessen immense Kosten aber von den jungen Menschen getragen werden müssen. Hier ist also ein weiteres Stück, das das Bildungsprojekt bereichert und aktualisiert.



Thailand – Mai 2022

Hier und da ist in salesianischen Kreisen (und bei den jungen Menschen, die sie besuchen) ein größeres Interesse am „politischen Engagement“ zu erkennen, das im weitesten Sinne als Beitrag zu einer menschlicheren, weniger ungleichen und integrativeren Gesellschaft verstanden wird. Dies hat sich insbesondere während des Besuchs des Generaloberen in Peru und

den Vereinigten Staaten gezeigt, wo der pädagogische Diskurs und die soziale Freiwilligenarbeit von den Jugendlichen sicherlich als „vorpolitische“ Aktivitäten betrachtet werden, die aber zunehmend als Engagement für soziale Gerechtigkeit, für den Abbau von Ungleichheiten und dafür, jedem ein Leben in Würde zu ermöglichen, verstanden werden müssen. Don Boscos Motto, junge Menschen zu „guten Christen und ehrlichen Bürgern“ zu erziehen, erhält hier einen neuen Akzent, der besser zu den Empfindlichkeiten und Herausforderungen der heutigen Zeit passt.

Schließlich die Fotos

Schließlich gibt es noch die Fotos, die in dieser umfangreichen Chronik verstreut sind. Sie sprechen mehr als Worte, zeugen von der Atmosphäre der langen Reise, geben Gesichtern, Haltungen, Gefühlen Raum. Wo der zehnte Nachfolger Don Boscos entweder der Eucharistie vorsteht oder in Hemdsärmeln, umgeben von jungen Menschen oder Mitbrüdern, erscheint: die beiden Ikonen eines salesianischen Stils, der in seiner Anwesenheit bei den jungen Menschen ein Zeichen des Wohlwollens Gottes sieht.

Franco GARELLI

Universität Turin

La „Cronichetta“ – Die kleine Chronik von Don Giulio Barberis: Tag für Tag in

Valdocco mit Don Bosco

Am 21. Februar 1875 beschlossen einige Salesianer die Gründung einer „Historischen Kommission“ zur „Sammlung von Erinnerungen an das Leben Don Boscos“. Sie verpflichteten sich, „ das, was geschrieben werden soll, aufzuschreiben und gemeinsam zu lesen, um die größtmögliche Genauigkeit zu erreichen“ (so steht es in dem von Don Michele Rua verfassten Protokoll). Unter ihnen befand sich auch ein junger, 28-jähriger Priester, der erst vor kurzem von Don Bosco mit der Organisation und Leitung des Noviziats der Salesianischen Kongregation betraut worden war, gemäß den offiziell genehmigten Satzungen des Vorjahres. Sein Name war Don Giulio Barberis, der vor allem als erster Novizenmeister der Salesianer Don Boscos bekannt ist, ein Amt, das er 25 Jahre lang innehatte. Von 1910 bis zu seinem Tod 1927 war er zunächst Inspektor und dann geistlicher Leiter der Kongregation.

Mehr als alle anderen engagierte er sich in der „Historischen Kommission“ und bewahrte die Erinnerungen und Zeugnisse über das Wirken Don Boscos und das Leben des Oratoriums von Valdocco von Mai 1875 bis Juni 1879, als er Turin verließ, um in das neue Noviziat in San Benigno Canavese einzutreten.

Er hinterließ uns eine umfangreiche Dokumentation, die noch heute im Zentralarchiv der Salesianer aufbewahrt wird, unter denen die fünfzehn handschriftlichen Notizbücher mit dem Titel *Cronichetta* wegen ihrer Bedeutung hervorstechen. Viele Gelehrte und Biographen des Hl. Johannes Bosco haben daraus geschöpft (angefangen bei Don Lemoyne für seine *Biographischen Memoiren*), aber bisher waren sie unveröffentlicht geblieben. Im vergangenen Jahr ist eine kritische Ausgabe erschienen, die dieses wichtige und unmittelbare Zeugnis über Don Bosco und die Anfänge der von ihm gegründeten Kongregation fallen zugänglich macht.

Don Giulio Barberis, Absolvent der Universität Turin, war ein aufmerksamer und präziser Mann in seiner Arbeit, und wenn man

die Seiten seiner *Cronichetta* liest, kann man die Leidenschaft und Sorgfalt erkennen, mit der er auch dieses Werk zu vollenden suchte. Leider muss er immer wieder mit Bedauern und Trauer darauf hinweisen, dass er entweder aus gesundheitlichen Gründen oder wegen seiner zahlreichen anderen Verpflichtungen die Abfassung der Notizbücher unterbrechen oder sich auf Zusammenfassungen oder bloße Andeutungen bestimmter Fakten beschränken musste. An einer Stelle sieht er sich gezwungen, Folgendes zu schreiben: „Welch schmerzliche Unterbrechung. Verzeih mir, meine liebe *Cronichetta*: Wenn ich dich so oft und so lange unterbreche, dann nicht, weil ich dich nicht über alles liebe, sondern aus der Notwendigkeit heraus, meine Aufgaben, zumindest im Wesentlichen, zuerst zu erledigen“ (Notizbuch XI, S. 36). Es überrascht uns daher nicht, dass die Form seiner Einträge nicht immer sauber ist, mit einigen ungeschickt formulierten Sätzen oder Rechtschreibfehlern, aber das schmälert nicht das, was er uns hinterlassen hat.

Die Notizbücher sind in der Tat eine Fundgrube an Informationen mit dem Vorteil der Unmittelbarkeit gegenüber späteren, wörtlich aufgezeichneten, aber notwendigerweise überarbeiteten und umgedeuteten Erzählungen. Hier finden sich Zeugnisse wichtiger Ereignisse, wie die erste Missionsexpedition von 1875, deren Vorbereitung, Abreise und Nachwirkungen ausführlich beschrieben werden.



Auch die wichtigsten Feste (z.B. Maria, Hilfe der Christen oder die Geburt Johannes des Täuflers, Don Boscos Namenstag, usw.) und wie sie gefeiert wurden, werden beschrieben. Wir erfahren etwas über die gewöhnlichen und außergewöhnlichen Aktivitäten von Valdocco (die Schule, das Theater, die Musik, die Besuche verschiedener Persönlichkeiten...): wie sie vorbereitet und durchgeführt wurden, was gut funktionierte und was verbessert werden musste, wie sich die Salesianer unter

der Führung Don Boscos selbst organisierten und zusammenarbeiteten, ohne dabei einige kritische Aspekte zu verschweigen. Auch die kleinen Dinge des täglichen Lebens werden nicht vernachlässigt: Gesundheit, Ernährung, Wirtschaft und vieles mehr. Die Chroniken spiegeln aber auch den Geist wider, der das gesamte Werk beseelte: Die Leidenschaft, die den oft überwältigenden Einsatz aufrechterhielt, die Zuneigung zu Don Bosco sowohl bei den Salesianern als auch bei den Jugendlichen, der Erziehungsstil und die erzieherischen Entscheidungen, die Sorge um das Wachstum der Berufungen und die Ausbildung der jungen Salesianer. An einer Stelle bemerkt der Verfasser: „Ach, könnten wir doch unser ganzes Leben bis zum letzten Atemzug in der Kongregation zur größeren Ehre Gottes wirken, aber so, dass kein Atemzug unseres Lebens ein anderes Ziel hätte!“ (Notizbuch VII, S. 9).

Die *Cronichetta* zeichnet auch ein genaues Bild von Don Bosco in seinen reifen Jahren. Am 15. August 1878 schrieb Don Barberis: „Don Boscos Geburtstag. Jahrgang 1815, er wird 63 Jahre alt. Es wurde ein Fest organisiert. Bei dieser Gelegenheit wurden Preise an die Kunsthandwerker verteilt. Wie üblich wurden Gedichte gedruckt und viele davon vorgetragen“ (Notizbuch XIII, S. 82). Viele Aufzeichnungen befassen sich mit den Persönlichkeitsmerkmalen des Vaters und der Lehrers der jungen Männer, einschließlich einiger Aspekte, die in späteren biographischen Erzählungen verloren gegangen sind, wie z. B. sein Interesse an den archäologischen und wissenschaftlichen Entdeckungen seiner Zeit. Vor allem aber zeigt sich die totale Hingabe an seine Arbeit, in jenen Jahren vor allem an die Konsolidierung der Salesianerkongregation und die ständige Erweiterung ihres Wirkungskreises durch die Gründung neuer Häuser in Italien und im Ausland.

Es ist jedoch schwierig, den sehr reichen Inhalt dieser Notizbücher zusammenzufassen. In der Einleitung des Bandes wurde versucht, einige thematische Schwerpunkte zu setzen, die von der Geschichte der Salesianischen Kongregation und dem Leben Don Boscos (es gibt mehrere Passagen, in denen Barberis

die „alten Dinge des Oratoriums“ erwähnt) über das Ausbildungsmodell von Valdocco bis hin zu Aspekten der Verwaltung und Organisation reichen. In der Einleitung werden auch andere Fragen im Zusammenhang mit dem Dokument behandelt: die Verwendung des Dokuments unter besonderer Berücksichtigung der *Biographischen Memoiren*, der historische Wert der Informationen, der Zweck, zu dem das Dokument verfasst wurde, sowie die verwendete Sprache und der Stil. Zu diesem letzten Punkt ist zu sagen, dass der Autor seine Chronik mit Dialogen, amüsanten Episoden, „Gute-Nacht-Geschichten“ und Träumen Don Boscos bereichert hat, die die Lektüre interessant und angenehm machen.



Das Werk ist auch ein allgemeines Zeugnis der historischen Epoche, in der es geschrieben wurde, insbesondere der unruhigen Zeit nach der Einigung Italiens. Im März 1876 kam es zum ersten Regierungswechsel unter der Führung der Partei der historischen Linken. Im achten Notizbuch der *Cronichetta* findet sich unter dem 6. August 1876 ein Bericht über den Empfang im Salesianerkolleg von Lanzo anlässlich der Einweihung der neuen Eisenbahnlinie, an dem verschiedene Minister teilnahmen. Don Boscos Interaktion mit Politikern und sein Interesse an den Angelegenheiten Italiens und anderer Staaten sind gut dokumentiert und die historischen Anmerkungen am Ende jedes Notizbuchs liefern wichtige Informationen. Auch weniger wichtige Nachrichten finden ihren Platz in den verschiedenen Einträgen, wie z.B. die Verlegung von Unterseekabeln für den elektrischen Telegrafen oder einige gesundheitliche und medizinische Überzeugungen der damaligen Zeit.

Die vorliegende Publikation ist eine kritische Ausgabe, die sich in erster Linie an Forscher der salesianischen Geschichte richtet. Aber auch all jene, die sich für die Person und das Werk des heiligen Gründers der Salesianer interessieren, werden von der Lektüre profitieren, die, nach Überwindung der

Hürde der italienischen Sprache des 19. Jahrhunderts, oft sehr unterhaltsam ist.

don Massimo SCHWARZEL, sdb

Biografische Memoiren des heiligen Johannes Bosco

Um Don Bosco und sein Werk kennen zu lernen, ist der Rückgriff auf die Quellen unerlässlich. Je weiter wir uns chronologisch von den Anfängen entfernen, desto wichtiger ist es, zu den Ursprüngen zurückzukehren. Wie in allen anderen ähnlichen Fällen ist die Einsichtnahme in die Primärquellen – die Manuskripte und die Originale – nur für einige wenige Forscher möglich, die die Vorbereitung und die Zeit haben, sich dieser anspruchsvollen Aufgabe zu widmen. Für die große Mehrheit derjenigen, die Don Bosco und das salesianische Charisma lieben, sind die Quellen die, die von diesen Primärforschern erstellt wurden. In diesem Artikel werden wir uns darauf beschränken, eine der wichtigsten dieser Quellen, die Biographischen Memoiren des heiligen Johannes Bosco, vorzustellen und die anderen salesianischen Quellen für spätere Artikel aufheben.

Die „Biographischen Memoiren“ des heiligen Johannes Bosco wurden zwischen 1898 und 1939 von drei Autoren verfasst: Don Johann Baptist LEMOYNE (1839-1916), Bd. I-IX, Don Angelo AMADEI (1868-1945), Bd. X, Don Eugenio CERIA (1870-1957), Bd. XI-XIX. Diesen neunzehn Bänden wurden zwei weitere hinzugefügt: ein Stichwortverzeichnis, das von Don Ernesto FOGLIO (1891-1947) zusammengestellt und 1948 veröffentlicht

wurde, und ein alphabetischer Index, der von Don Pietro CICCARELLI (1915-2001) zusammengestellt und 1972 veröffentlicht wurde.

Diese „Memoiren“ sind das Ergebnis umfangreicher Forschungen, die im Laufe von zweiundvierzig Jahren durchgeführt wurden. Sie wurden chronologisch nach den verschiedenen Lebensabschnitten des heiligen Johannes Bosco geordnet, mit Ausnahme der letzten drei Bände, wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist.

Bd.	Autor	Bezugsjahre	Veröffentlicht im Jahr	Seiten
1	J.B. LEMOYNE	1815-1840	1898	523
2	J.B. LEMOYNE	1841-1846	1901	586
3	J.B. LEMOYNE	1847-1850	1903	652
4	J.B. LEMOYNE	1850-1853	1904	755
5	J.B. LEMOYNE	1854-1858	1905	940
6	J.B. LEMOYNE	1858-1861	1907	1079
7	J.B. LEMOYNE	1862-1864	1909	905
8	J.B. LEMOYNE	1865-1867	1912	1079
9	J.B. LEMOYNE	1868-1870	1917	1000
10	A. AMADEI	1871-1874	1939	1378
11	E. CERIA	1875	1930	619
12	E. CERIA	1876	1931	708
13	E. CERIA	1877-1878	1932	1012
14	E. CERIA	1879-1880	1933	850
15	E. CERIA	1881-1882	1934	863
16	E. CERIA	1883-1884	1935	724
17	E. CERIA	1884-1885	1936	901
18	E. CERIA	1886-1888	1937	878
19	E. CERIA	1888-1938	1939	454
20	E. FOGLIO		1948	620

21	P. CICCARELLI		1972	382
----	---------------	--	------	-----

An diesen Schriften ist viel Kritik geübt worden, aber vielleicht müssen wir die Zeit und die Umstände berücksichtigen, unter denen sie geschrieben wurden, sonst laufen wir Gefahr, in eine generelle Ablehnung dieser Quelle zu verfallen, ohne überhaupt zu wissen, was die Gründe für bestimmte Kritikpunkte sind.

Zunächst einmal müssen wir anerkennen, dass die Kriterien, denen die Autoren bei ihrer Forschung folgten, ihrer Zeit entsprachen, mit den damals verfügbaren Mitteln, mit ihren Vorzügen und Fehlern, und dass sie sich von den wissenschaftlichen Kriterien von heute unterscheiden.

Wir müssen die Umstände berücksichtigen, unter denen diese Bände geschrieben wurden: Nur zwei Jahre nach Don Boscos Tod, am 03.06.1890, war der Fall der Heiligsprechung bereits eröffnet worden. Das Dekret *super virtutibus* wurde am 20.02.1927 erlassen, die Seligsprechung fand am 02.06.1929 statt und die Heiligsprechung am 01.04.1934. Das ist ungefähr derselbe Zeitraum, in dem die „Biographischen Memoiren“ geschrieben wurden. Die Sorgfalt der Autoren, den Prozess der Heiligsprechung nicht zu behindern, ist deutlich zu erkennen.

Wir können auch sagen, dass die Salesianerkongregation noch in den Kinderschuhen steckte und die ersten Salesianer Ermutigung brauchten, was auch einen gewissen Triumphalismus in ihren Schriften erklärt.

Außerdem kannten alle drei Autoren Don Bosco und hatten, wie viele andere auch, eine echte Zuneigung zu ihrem Vater, eine Zuneigung, die ihre Schriften eindeutig beeinflusste, was sie aber nicht dazu brachte, Lügen zu schreiben oder ihre Leser in die Irre zu führen.

Über das Leben und die Werke eines Heiligen zu schreiben ist an sich schon sehr schwierig. Wenn es sich dann noch um einen so unternehmungslustigen Heiligen wie Don Bosco handelt, ist

es noch komplexer. Denn Heilige, so würde ich sagen, sind per Definition diejenigen, deren Wille mit Gott vereint ist, und Heilige zu verstehen bedeutet in gewisser Weise, Gottes Pläne zu verstehen. Das Leben eines Heiligen zu erzählen, ohne auf die göttlichen Erleuchtungen, die er empfängt, und die wirklichen Wunder, die er vollbringt, einzugehen, ist fast unmöglich. Und die übernatürlichen Ereignisse, von denen in den „Biographischen Memoiren“ berichtet wird, sind nur ein Bruchteil dessen, was tatsächlich geschehen ist, denn die Heiligen selbst tun alles, um sie zu verbergen. Man denke nur an die Episode mit den [Brotpillen](#) von Don Bosco.

Aber all diese Einflüsse, Umstände und Schwierigkeiten schmälern nicht den Wert dieses monumentalen Werks, das zweiundvierzig Jahre lang Früchte getragen hat, die in ganzen Generationen von Salesianern und Kindern der salesianischen Spiritualität zu sehen sind.

Allerdings hatte nicht jeder die Möglichkeit, diese Schriften zur Hand zu haben. Aber die heutigen Technologien ermöglichen es uns, diese Quellen mit einer Leichtigkeit zu verbreiten, die wir uns nie zuvor vorstellen konnten. Wir möchten Ihnen diese Quellen vorstellen, aber da es so viele Versionen der „Biographischen Memoiren“ im Internet gibt, bedarf es einer Klarstellung sowie der Angabe, wo man sie lesen, einsehen oder in verschiedenen Sprachen aus dem Internet herunterladen kann.

Die **erste digitalisierte Version (1.1)** der „Biographischen Memoiren“ in italienischer Sprache wurde von der Salesianischen Kommunikationsabteilung im Jahr 2000 erstellt und auf einer CD präsentiert, die eine proprietäre Software enthielt, die installiert werden konnte. Es handelt sich um den gescannten Text auf Papier, für den mit den damaligen Mitteln eine automatische Zeichenerkennung durchgeführt worden war, die allerdings nicht sehr genau war. Mit der Einführung des Betriebssystems Windows Vista im Jahr 2006 wurde der Text aufgrund von Inkompatibilität unbrauchbar.



Eine **zweite Version (1.2)** wurde 2005 auf der Grundlage eines Scans aus dem Jahr 2000 erstellt. Diese verbesserte Version wurde im selben Jahr auf die Website sdb.org hochgeladen, wo sie immer noch im MsWord- und PDF-Format zu finden ist. Sie können sie [HIER](#) finden. Fast alle anderen italienischen Versionen, die auf anderen Websites veröffentlicht oder „von Hand zu Hand“ weitergegeben wurden, haben diese Version als Quelle.

Eine **dritte Version (1.3)**, die noch weiter verbessert wurde, wurde 2009 fertiggestellt. Die **Konkordanzen** aller zwanzig Bände wurden anhand dieser Version erstellt und [HIER](#) veröffentlicht.

Eine **vierte und letzte Version (1.4)** wurde im Jahr 2013 fertiggestellt. Diese letzte Version wurde auf der Website donboscosanto.eu im PDF-Format veröffentlicht. Sie können sie [HIER](#) finden. Da sie die neueste ist, ist sie die genaueste und fehlerfreieste Version.

Es gibt noch eine **weitere italienische Version (2)**, die auf einem neuen Scan aus dem Jahr 2018 mit automatischer Zeichenerkennung beruht und die Sie [HIER](#) finden können.

In diesem Jahr, 2023, wurde eine **neue Version (1.5)** der „Biographischen Memoiren“ fertiggestellt, ausgehend von der zweiten Version, der von 2005, die Sie auf sdb.org finden können. Sie wurde von Don Roberto DOMINICI, sdb, und der Sizilianischen Provinz nach einer langen Arbeitsphase verbessert. Im Gegensatz zu den früheren Versionen weist sie folgende Besonderheiten auf:

- alle Bände werden in einer einzigen Datei präsentiert, um die Suche zu erleichtern (auch wenn die Datei sehr groß ist);
- die Suche nach Wortgruppen wird nicht mehr durch die Hinweise auf den Papierseiten und innerhalb der eckigen Klammern behindert, wie in den vier vorherigen Versionen;

- Die Suche ist sehr schnell, sofort, mit Adobe Reader XI (wenn auch nicht mit früheren Versionen), und auch schnell mit PDF-XChangeViewer;
 - die A4-Seiten der PDF-Datei sind entsprechend den Papierbänden getrennt; auf diese Weise können sie für Literaturangaben verwendet werden;
 - es gibt eine allgemeine Inhaltsangabe, ein Inhaltsverzeichnis und auch ein Repertorium, alles interaktiv.
- Wir danken Don Roberto, dass er diese Version sowohl im **PDF**-Format (Sie können sie [HIER](#) herunterladen) als auch im **EPUB**-Format (Sie können sie [HIER](#) herunterladen) zur Verfügung gestellt hat.



Es muss gesagt werden, dass **keine dieser italienischen Digitalversionen mit dem Original übereinstimmt**, sondern dass es sich um teilweise manuelle Korrekturen von gescannten Texten handelt, die von einer OCR-Software automatisch erkannt werden. Dies ist wichtig zu wissen, da die Textsuche möglicherweise nicht alle Ergebnisse liefert.

Die „Biographischen Memoiren“ in **englischer** Sprache, „**The Biographical Memoirs of Saint John Bosco**“, wurden von Don Felix Joseph PENNA, sdb (1904-1962), übersetzt, und zwar die Bände I-XVI unter der Leitung von Don Diego BORGATELLO, sdb (1911-1994), und die Bände XVII-XIX unter der Leitung von Don VincentVinicio ZULIANI (1927-2011). Sie wurden von Salesiana Publishers, INC. in New Rochelle, USA, in den Jahren 1964-2003 in 18 Bänden veröffentlicht.

Eine erste gescannte und durchsuchbare Version der „Biographischen Memoiren“ in englischer Sprache wurde von Don Paul LEUNG, sdb, Hongkong im Jahr 2015 begonnen. Diese Version finden Sie [HIER](#) o [HIER](#).

Eine zweite durchsuchbare gescannte Version wurde 2023 erstellt und ist [HIER](#) zu finden.



Die „Biographischen Memoiren“ in **spanischer** Sprache, **„Memorias Biográficas de san Juan Bosco“**, wurden von Don José FERNÁNDEZ ALONSO, sdb (1885-1975), und Don Basilio BUSTILLO CATALINA, sdb (1907-1998), übersetzt. Sie wurden von Ediciones Don Bosco, Madrid, Spanien, in den Jahren 1981-1998 in 19 Bänden veröffentlicht. Eine CD mit allen Texten der zwanzig Bände in digitalisiertem Format wurde zusammen mit Band XX geliefert. Die Version, die Sie [HIER](#) finden, ist ein Auszug aus dieser CD aus dem Jahr 2015.

Eine zweite durchsuchbare gescannte Version wurde 2018 erstellt und ist [HIER](#) zu finden.



Die „Biographischen Memoiren“ in **französischer** Sprache, **„Mémoires Biographiques de Jean Bosco“**, wurden von verschiedenen Autoren übersetzt. Im Einzelnen, Bd. II – Übersetzer unbekannt, Bd. IV – M. Yves LE COZ, sdb, salesianischer Koadjutor (1916-2015), Bd. V – Don Marceau PROU, sdb (1921-2016), Bd. XII – Schwester Joséphine Depraz, fma, und Bd. XX, das Stichwortverzeichnis – Don Philippe Frémin, sdb. Sie wurden von Editrice SDB in den Jahren 1997-2017 in 5 Bänden veröffentlicht. Es besteht die Absicht, die Übersetzung der restlichen Bände fortzusetzen.

Die eingescannten Bände können [HIER](#) und [HIER](#) heruntergeladen werden.



Die „Biographischen Memoiren“ in **polnischer** Sprache, **„Pamiętników Biograficznych Memoirs“**, wurden von Don Czesław PIECZEŃCZYK, sdb (1912-1993), zwischen 1958 und 1972 übersetzt. Ältere Versionen der polnischen Übersetzungen

stammen hauptsächlich aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, als Professor Don Wincenty Fęcki die Arbeit einer Gruppe von Studenten korrigierte. Sie wurden in Pogrzebień, Polen, in 18 Bänden veröffentlicht.

Die digitale Version, herausgegeben von Don Stanisław Lobodźc und Don Stanisław Gorczakowski, wurde am 19. Juni 2010 eröffnet. Die gesamte 18-bändige Sammlung finden Sie [HIER](#) und auch [HIER](#).



Die „Biographischen Memoiren“ in **portugiesischer** Sprache, **„Memórias Biográficas de São João Bosco“**, wurden seit 2018 von verschiedenen Übersetzern übersetzt. Bis heute (Februar 2023) sind die ersten zwölf Bände übersetzt und gedruckt worden und die restlichen werden voraussichtlich bis 2025 gedruckt werden. Der Verlag ist Editora Edebê, Brasília, Brasilien. Im Moment können Sie die Bände nur über [HIER](#) oder [HIER](#) erwerben.



Die „Biographischen Memoiren“ in **slowenischer** Sprache, **„Biografskispominisv Janeza Boska“**, wurden von Don Valter Bruno DERMOTA, sdb, Salesianer aus Slowenien (1915-1994) übersetzt und zwischen 2012 und 2022 gedruckt. Der Herausgeber ist der Verlag Salve d.o.o. Ljubljana, Ljubljana, und die digitale Sammlung der 17 Bände können Sie [HIER](#) online finden und [HIER](#).



Die „Biographischen Memoiren“ in **tschechischer** Sprache, **„Memorie-ekniha“**, wurden in den 1980er Jahren von Don Oldrich Josef MED (1914-1991), sdb, einem Salesianer aus Böhmen, Tschechische Republik, nach einer Auswahl übersetzt. Die Bände

I-XIV werden in einer einzigen digitalen Datei zusammen mit den Memoiren des Oratoriums des Heiligen Johannes Bosco präsentiert und sind [HIER](#) online verfügbar und [HIER](#).



Die **niederländischsprachigen „Biographischen Gedenkschriften van de H. Johannes Bosco“** wurden unter der anfänglichen Betreuung von Pater Marcel BAERT, sdb (1918-2006) im Don Boscokring (Don Bosco Kreis), der theologischen Fakultät von Oud-Heverlee (Belgien) übersetzt. Die Übersetzer, Pater Hubert ABRAMS, sdb (1913-1987), Pater Gerard GRIJSPEER, sdb (1896-1982), Pater Corneel NYSEN, sdb (1901-1985), J.H.P. Jacobs und Dr. J. Muys arbeiteten von 1961 bis 1979, als sie ihre Arbeit abschlossen; 1991 wurde auch das alphabetische Repertorium veröffentlicht. 20 Bände wurden übersetzt und veröffentlicht und die digitale Version wurde 2013 fertiggestellt. Die gesamte 20-bändige Sammlung finden Sie [HIER](#).



Die „Biographischen Memoiren“ in **vietnamesischer** Sprache, „**Hồi Ký Tiếu Thánh Gioan Bosco**“, wurden unter der Obhut von Don Thinh Phuoc Giuseppe NGUYEN, sdb, in Übereinstimmung mit der italienischen und englischen Version übersetzt. Es gibt 10 übersetzte Bände, von denen vier bereits veröffentlicht wurden; das Übersetzungsprojekt geht weiter. Sie können sie [HIER](#) finden.



Die „Biographischen Memoiren“ in **chinesischer** Sprache wurden in 5 Bände übersetzt. Es liegen keine Informationen zur Digitalisierung vor.

Es gibt unbestätigte Berichte über Übersetzungen auch in andere Sprachen; sobald wir die Zuverlässigkeit der Informationen überprüfen, werden wir sie weitergeben.

All diese Arbeiten zur Übersetzung und Verbreitung der „Biographischen Memoiren“ zeigen uns, dass sie eine wichtige Referenz für das salesianische Charisma sind und bleiben werden. Diese beeindruckende Arbeit veranlasst uns, all jenen dankbar zu sein, die sich im Laufe der Jahre für das Schreiben, Übersetzen, Veröffentlichen, Digitalisieren und Teilen von herunterladbaren oder einsehbaren Versionen im Internet eingesetzt haben. Wir wünschen denjenigen, die noch immer in diesem schönen Dienst für Don Bosco und das Charisma tätig sind, gute Arbeit und sprechen ein kleines Gebet für sie, wenn wir uns daran erinnern, dass wir durch diese Schriften Gnaden empfangen haben.